

# Das Badezimmer heute : wesentlich mehr als Hygienekammerlein

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **62 (1987)**

Heft 10

PDF erstellt am: **11.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-105567>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Das Badezimmer heute – wesentlich mehr als Hygienekammerlein

Die Einrichtung unserer Badezimmer wurde während Jahrhunderten schmächtig vernachlässigt und sowohl durch Architekten wie auch durch Bauherren und sogar durch die Direktbeteiligten – die Mieter – stiefmütterlich behandelt. Auch in unserer hygienebewussten Zeit zeigte sich ein Umdenken eigentlich erst vor wenigen Jahren.

Andere Kulturvölker, die alten Ägypter, die Griechen und vor allem die Römer zum Beispiel, machten das Baden und die Körperpflege zu einem wichtigen sozialen und gesellschaftlichen Faktor ihres Lebens. Vermutlich war dies mit ein Grund dafür, dass diese Völker zu ihrer Glanzzeit eben gesünder und damit erfolgreicher und bedeutender waren als ihre Zeitgenossen.

In unseren Breitengraden aber hatte das Bad in der Wohnung oder im Haus einen schweren Stand. Das gilt mit gewissen Schwankungen bis vor wenigen Jahrzehnten. Bis etwa um 1800 gab es in bürgerlichen Haushalten kaum sanitäre Installationen, schon gar nicht bei der arbeitenden Bevölkerung.

Um 1840 gab es in Paris nachweislich nicht mehr als 2000 fest installierte Badewannen. Das Wasser wurde durch Händler geliefert.

In den Schweizer Städten badete man – wenn schon – in der Waschküche. Vor 1880 gab es nicht einmal in allen Herrschaftswohnungen einen Baderaum. Das änderte sich in der Folge rasch. Im Jahr 1896 besaßen in Zürich, laut erster Baustatistik, rund 12 Prozent der Wohnungen ein Bad.

*Auch weltberühmte Designer sind fasziniert von den Möglichkeiten im Badezimmerbau. Diese in der Schweiz serienmässig hergestellte Einrichtung entwarf Luigi Colani.*

In unseren Tagen ist das Badezimmer eine Selbstverständlichkeit. Es geht heute aber darum, diesen Ort möglichst optimal dimensioniert zu erstellen und funktional richtig und wohnlich zu gestalten. Die Möglichkeiten dazu sind in den meisten Fällen vorhanden, es gilt sie nur zu nutzen – mit Intelligenz und Phantasie.

Ba

## Sanierung veralteter WC-Anlagen

Bis jetzt mussten bei der Sanierung veralteter WC-Anlagen die bestehenden Anschlüsse berücksichtigt und das neu zu installierende Klosett aus mindestens

*Besonders für Renovationen geeignet: Das WC-Duo ermöglicht es, Wandabstände von 6 bis 25 cm mühelos zu überbrücken. Bei seitlicher Verkleidung sind die Ablaufbögen verdeckt. Foto: Keramik Laufen*



6 verschiedenen Apparaten entsprechend ausgewählt werden.

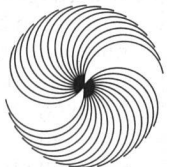
Das von der Keramiek Laufen in Zusammenarbeit mit der Firma Geberit AG neuentwickelte WC-Duo ist ein Standklosett, das praktisch alle Anschlussprobleme löst. Das Klosett hat einen verkürzten waagrechten Ablaufstutzen, so dass Wandabstände zwischen 6 und 25 cm ab fertiger Wand bis Mitte Ablauf problemlos überbrückt werden können. Mit einer seitlichen Verkleidung aus Keramik kann die Anschlusspartie elegant verdeckt werden.

Die Tiefspülklosettanlage WC-Duo kann entweder mit den schwitzwasserisolierten Laufener Porzellanspülkästen «Moderna» oder mit einem Geberit-Spülkasten kombiniert werden. Die Anlage ist in allen Standardfarben lieferbar.

Für kostengünstige und arbeitssparende Renovationen von Badezimmern stellt WC-Duo eine optimale Lösung dar.

**Schaub  
Maler**

Hofackerstrasse 33  
8032 Zürich



Tel. 53 50 60



**GLANZMANN AG**

*Svielsytig  
Basler  
Baugschäft*

**GLANZMANN AG**